

Die Wahrheit über Gott

Lynnford Beachy

Jede Religion basiert auf irgendeinem Konzept von Gott. Wenn es also um das Christentum geht, dann müssen wir zuerst mit dessen Vorstellung von Gott anfangen und von dem, wer er ist. Die meisten Menschen vermuten, dass alle Christen miteinander dieselbe Ansicht darüber teilen, wer Gott ist und welche Eigenschaften er besitzt. Es ist jedoch erstaunlich, dass es innerhalb der Christenheit, viele Vorstellungen von Gott gibt. Der Zweck dieser Studie ist es zu untersuchen, welche Wahrheiten uns die Bibel über Gott offenbart. Sehen wir uns erst einmal die Übergabe der zehn Gebote Gottes an Mose auf dem Berg Sinai an.

„Und Gott redete all diese Worte und sprach: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus herausgeführt habe. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“ (*2.Mose 20:1-3) Wer spricht hier? Der HERR (auf Hebräisch: Jahwe), dein Gott sagte: **„Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“**

Beachten wir, wie Jesus dem Schriftgelehrten antwortete, der ihn nach der wichtigsten Pflicht eines jeden Christen fragte.

„Und einer der Schriftgelehrten, der gehört hatte, wie sie miteinander stritten, trat hinzu, und da er wusste, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches Gebot ist das Erste von allen? Jesus antwortete ihm: das Erste ist: »Höre, Israel: Der Herr, unser Gott, ist ein Herr; und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft!« Das zweite ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!« Größer als diese ist kein anderes Gebot. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Recht, Lehrer, du hast nach der Wahrheit geredet; denn er ist einer, und es ist kein anderer außer ihm.“ (*Markus 12:28-32)

Wen sollen wir lieben von unserem ganzen Herzen, unserer ganzen Seele und unserem ganzen Verstand? Wenn von uns gefordert wird den Herrn, unseren Gott, von unserem ganzen Herzen zu lieben, dann müssen wir erst einmal wissen, **wer** er ist. Es ist sehr schwierig jemanden zu lieben, den man nicht kennt, und es ist unmöglich, denselben von ganzem Herzen zu lieben. Wenn wir Gott von ganzem Herzen lieben wollen, dann müssen

wir ihn zuallererst kennen und schätzen lernen. Dies können wir jedoch nur, wenn wir das Zeugnis der Bibel über ihn annehmen.

Wir werden angewiesen Christus, unserem Vorbild, nachzufolgen: „**Wer sagt, dass er in ihm bleibe, ist schuldig, selbst auch so zu wandeln, wie er gewandelt ist.**“ (*1.Johannes 2:6) Wen hat Jesus von seinem ganzen Herzen geliebt und angebetet? Seinen Vater! Jesus sprach zur samaritanischen Frau am Jakobsbrunnen: „**Ihr wisst nicht, was ihr anbetet; wir wissen aber, was wir anbeten; denn das Heil kommt von den Juden. Aber es kommt die Zeit und ist schon jetzt, in der die wahren Anbeter, den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn auch der Vater will solche Anbeter haben.**“ (Johannes 4:22,23) Christus sagte, dass er **den Vater** anbetet.

Der Gott unseres Herrn Jesus Christus

Nachdem Christus von seinem Vater von den Toten auferweckt wurde, sagte er zu Maria: „**Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.**“ (Johannes 20:17) Jesus erklärte, dass sein Vater nicht nur sein Vater ist, sondern auch sein Gott.

Paulus betete, „**dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung, ihn zu erkennen.**“ (Epheser 1:17)

Jesus spricht zu der Gemeinde Philadelphia: „**Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und er soll nicht mehr hinausgehen, und ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen des neuen Jerusalem, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel herniederkommt von meinem Gott, und meinen Namen, den neuen.**“ (Offenbarung 3:12) Der Gott, der in all diesen vorherigen Versen erwähnt wird, ist niemand anderer, als der Vater.

„**Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn, den er eingesetzt hat zum Erben über alles, durch den er auch die Welt gemacht hat. Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild [eine vollkommene Reproduktion in jeder Hinsicht] seines Wesens und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen**

Wort und hat vollbracht die Reinigung von den Sünden und hat sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe und ist so viel höher geworden [zu werden, d.h. in Existenz treten, anfangen zu sein, Leben erhalten] **als die Engel, wie der Name, den er ererbt hat, höher ist als ihr Name.**“ (Hebräer 1:1-4)

Der Sohn Gottes wurde von seinem Vater eingesetzt zum **Erben** [einer, der seinen zugeteilten Besitz erhält, durch das Recht der Sohnschaft] über alles. So hat er auch durch Erbschaft einen vorzüglichen Namen bekommen.

„Denn zu welchem Engel hat Gott jemals gesagt: »Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt«? und wiederum: »Ich werde sein Vater sein und er wird mein Sohn sein«? Und wenn er den Erstgeborenen wieder einführt in die Welt, spricht er: »Und es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten.« Von den Engeln spricht er zwar ... aber von dem Sohn: »Gott, dein Thron währt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und das Zepter der Gerechtigkeit ist das Zepter deines Reiches. Du hast geliebt die Gerechtigkeit und gehasst die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl wie keinen deinesgleichen... Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt: »Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße mache«? (Hebräer 1:5-13) Beachte, dass der Vater seinen Sohn als „Gott“ bezeichnet, er nennt ihn jedoch nicht „mein Gott.“

David schrieb: **„Der HERR** [Jahwe = ‚der Existierende‘ Eigenname des einzig wahren Gottes] **sprach zu meinem Herrn** [Adonai]: **»Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße mache.«** (Psalm 110:1) Der Vater (Jahwe) sprach zu seinem Sohn (Adonai): Setz dich zu meiner Rechten.

„So werden sie erkennen, dass du allein HERR heißest und der Höchste bist in aller Welt.“ (Psalm 83:19)

Ein besessener Mann kam zu Christus **„und schrie laut: Was willst du von mir, Jesus, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich beschwöre dich bei Gott: Quäle mich nicht!“** (Markus 5:7) Wie wir sehen können, ist der Vater Jesu Christi bekannt als der Allerhöchste.

Johannes sah eine Vision vom Himmel und rief aus: **„Und ich sah keinen Tempel darin; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, er und das Lamm.“** (Offenbarung 21:22) Gott, der Vater ist der Herrscher über allem.

Beachte auch Daniels Vision: **„Ich sah in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels wie eines Menschen Sohn und gelangte zu dem, der uralte war, und wurde vor ihn gebracht.“** (Daniel 7:13)

Das sind einige Namen, die sich ausschließlich auf Gott, den Vater, beziehen. Sie unterscheiden ihn von jedem anderen. Dem Vater allein gebührt unsere Anerkennung als dem Allerhöchsten, dem Höchsten, dem Gott und Vater aller, dem Uralten, etc. Der Vater ist über allen (einschließlich seinem eingeborenen Sohn). Paulus lehrte: **„ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.“** (Epheser 4:6) Gott, der Vater ist über allen.

„So redete Jesus und hob seine Augen auf zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist da: verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrliche; ... Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“ (Johannes 17:1-3) Wer ist der allein wahre Gott? Der Vater! Einige mögen entgegnen: „Wenn Christus Gott ist und der Vater der allein wahre Gott, dann muss das heißen, dass Christus ein falscher Gott ist.“ Überhaupt nicht. Das griechische Wort αληθινος, das mit „wahr“ übersetzt wurde, bedeutet „echt, wahrheitsgetreu, wirklich, es stellt Wirklichkeiten mit ihren Ähnlichkeiten gegenüber“. Christus ist das Abbild des allein wahren Gottes.

Gott ist ein Gott der Liebe **„welcher will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn es ist e i n Gott und e i n Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus,...“** (1.Timotheus 2:4,5) Wer ist der eine Gott? Der Vater!

„Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“ (*Johannes 3:16) Wer ist Gott in diesem Vers? Der Vater!

„Was nun das Essen von Götzenopferfleisch angeht, so wissen wir, dass es keinen Götzen gibt in der Welt und keinen Gott als den einen. Und obwohl es solche gibt, die Götter genannt werden, es sei im Himmel oder auf Erden, wie es ja viele Götter und viele Herren gibt, so haben w i r doch nur e i n e n Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind (der Vater ist die Quelle aller Dinge) und wir zu ihm; und e i n e n

Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn. Aber nicht jeder hat die Erkenntnis. (1.Korinther 8:4-7) Wer ist der eine Gott, von dem alle Dinge sind? Der Vater!

Was ist mit Johannes 1:1? Wird hier denn nicht von Christus als Gott gesprochen? Sehen wir uns das Original im Griechischen an.

Εν	αρχη	ην	ο	λογος	και
Im	Anfang	war	das	Wort,	und
ο	λογος	ην	προς	τον	θεον
das	Wort	war	bei	dem	Gott
και	θεος	ην	ο	λογος	ουτος
und	Gott	war	das	Wort.	Dieses
ην	εν	αρχη	προς	τον	θεον
war	im	Anfang	bei	dem	Gott.

„Im Anfang war das Wort (der Sohn Gottes), **und das Wort war bei** (dem) **Gott, und Gott war das Wort** (Beachte: Er ist nicht „**der Gott**“ bei dem er war). **Dasselbe war im Anfang bei** (dem) **Gott.**“ (Johannes 1:1,2) Beachte den Unterschied, der entsteht, wenn das Wort „dem“ an den richtigen Stellen eingesetzt wird. Der definitive Artikel „dem“ ist im original Griechischen zu finden, wurde jedoch bei den meisten deutschen Übersetzungen weggelassen.

Eigenschaften des Vaters

Sehen wir uns einige Eigenschaften an, die ausschließlich Gott, der Vater, besitzt. **„Niemand sage, wenn er versucht wird, dass er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht niemand.“** (Jakobus 1:13) Wer ist der Gott, der nicht versucht werden kann? Der Gott, der nicht versucht werden kann, kann nicht der Sohn Gottes sein, da dieser in allem versucht worden ist wie wir. **„Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mit leiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde.“** (Hebräer 4:15)

Hat je ein Mensch Gott gesehen? **„Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vater Schoß ist, der hat ihn kundgemacht.“** (*Johannes 1:18) Das kann sich offensichtlich nicht auf den Sohn Gottes beziehen, da ihn viele Menschen gesehen haben.

Paulus ermahnt: **„dass du das Gebot unbefleckt, untadelig haltest bis der zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus, welche uns zeigen wird zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnt in einem Licht, zu dem niemand kommen kann, den kein Mensch gesehen hat noch sehen kann. Dem sei Ehre und ewige Macht! Amen.“** (1. Tomotheus 6:14-16) Gott, der Vater ist der einzige, der unter keinen Umständen sterben kann, weil er die Quelle und Erhalter allen Lebens ist. Wenn er sterben könnte, würde alles aufhören zu existieren. Diese Eigenschaft kann auf den Sohn Gottes jedoch nicht angewandt werden, da er ja tot war!

Jesus erklärte klar: **„Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“** (Offenbarung 1:18) **„Der Gott des Friedens aber, der den großen Hirten der Schafe, unseren Herrn Jesus, von den Toten heraufgeführt hat durch das Blut des ewigen Bundes.“** (Hebräer 13:20)

Wie konnte Christus sein Leben lassen

„Denn wie der Vater das Leben hat in sich selber, hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in sich selber.“ (Johannes 5:26)

Hier ist die Antwort: Sein Leben wurde ihm gegeben und er konnte es deswegen lassen und den Tod erleiden. **„Wir sehen aber Jesus, der ein wenig unter die Engel erniedrigt war, wegen des Todesleidens mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, damit er durch Gottes Gnade für jeden den Tod schmeckte.“** (*Hebräer 2:9)

Auf wen hat sich Christus verlassen, bei allem was er tat? Der Vater war die Kraft und der Erhalter seines Lebens, was auch auf uns zutrifft. Jesus sagte: **„Ich kann nichts von mir aus tun.“** (Johannes 5:30) Aber er sagte auch: **„...ohne mich könnt ihr nichts tun.“** (Johannes 15:5)

Was ist mit der Stelle, an der es heißt, dass in Christus die ganze Fülle der Gottheit wohnt?

„Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.“ (Kolosser 2:9) Das griechische Wort θεοτης das in diesem Vers mit Gottheit übersetzt wurde, wurde in der ganzen Bibel nur einmal gebraucht. Aber Paulus macht uns deutlich, worauf er sich im ersten Kapitel seines Briefes bezog. **„Denn es gefiel der ganzen Fülle, in ihm zu wohnen.“** (*Kolosser 1:19) Diese Fülle wird in dem nachfolgenden Vers erklärt: **„Denn Gott (der Vater) war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber...“** (2.Korinther 5:19)

Wenn es heißt, dass in Christus **„die ganze Fülle der Gottheit“** ist, bezieht sich der Begriff **Gottheit**, auf Gott, den Vater, der das Haupt seines Sohnes ist. **„Ich lasse euch aber wissen, dass Christus das Haupt eines jeden Mannes ist; der Mann aber ist das Haupt der Frau; Gott aber ist das Haupt Christi.“** (1.Korinther 11:3)

Die Bibel sagt, dass in uns auch die ganze Fülle der Gottheit wohnen kann: **„...auch die Liebe Christi erkennen, die alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet mit der ganzen Gottesfülle.“** (Epheser 3:19)

Das vollbringt Gott, indem er uns zu Teilhabern seiner göttlichen Natur macht. **„Durch sie sind uns die teuren und allergrößten Verheißungen geschenkt, damit ihr dadurch Anteil bekommt, an der göttlichen Natur, die ihr entronnen seid der verderblichen Begierde in der Welt.“** (2.Petrus 1:4) Das griechische Wort, das mit „göttlich“ übersetzt wurde, wurde in Apostelgeschichte 17:29 mit „**Gottheit**“ übersetzt.

Gott war in Christus, und Christus muss in uns sein, was unsere Hoffnung der Herrlichkeit ist. **„denen Gott kundtun wollte, was der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Heiden ist, nämlich Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.“** (Kolosser 1:27)

Lies dir bitte den folgenden Vers aufmerksam durch. Er wirft ein interessantes Licht auf dieses Thema, das wir behandeln. **„Danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt vernichtet hat. Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter seine Füße legt. Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod. Denn alles hat er unter seine Füße getan. Wenn es aber heißt, alles sei ihm unterworfen, so ist offenbar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. Wenn aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch der Sohn**

selbst untertan sein dem, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott sei alles in allem.“ (1.Korinther 15:24-28)

Der Sohn ist jetzt seinem Vater untertan und wird es immer sein. Das griechische Wort υποτασσω, das mit „**untertan**“ übersetzt wurde, bedeutet: „sich unterarrangieren, sich unterordnen, sich einer Kontrolle fügen, sich unterwerfen, zu gehorchen: „ein griechischer militärischer Ausdruck, sich in eine Formation unter der Leitung eines Führers einzuordnen [in Truppendivisionen].“

Paulus schrieb über Christus, dass er „**das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene** [siehe Anmerkung] **vor aller Schöpfung**“ ist. (Kolosser 1:15)

Anmerkung: Das griechische Wort πρωτοτοκος, das mit „**Erstgeborener**“ übersetzt wurde, bedeutet: „geboren vor aller Schöpfung“ (*Wigram's Griechisch-Lexikon*). „Christus wird der Erstgeborene vor aller Schöpfung genannt, weil er noch vor der Schöpfung des Universums aus Gott hervorkam (von Gott gezeugt wurde)!“

Micha prophezeite: „**Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.**“ (Micha 5:1) In der Elberfelder-Bibel steht es so: „...**und seine Ursprünge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her.**“ (*Micha 5:1)

Dieser Vers spricht über den Sohn Gottes, dessen Ursprung (Anfang) lange vor dem Beginn von Raum und Zeit – wie wir sie kennen - liegt. Wir wissen, dass dieser Vers über den Sohn Gottes spricht, weil er in Matthäus in Bezug auf ihn zitiert wird. „**Und er (Herodes) ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben durch den Propheten (Micha 5,1): »Und du, Bethlehem im jüdischen Lande, bist keines Wegs die kleinste unter den Städten in Juda; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.«**“ (Matthäus 2:4-6)

Die Bibel bestätigt immer wieder die wundervolle Wahrheit, dass Christus der wirkliche Sohn Gottes ist; der vom Vater gezeugte. Im ersten Vers von Sprüche 8, spricht die **Weisheit** zu uns. Wer ist Weisheit? Vers 8 sagt uns, dass sie einen Mund hat und spricht. Paulus schrieb: „**denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit.**“ (1.Korinther 1:24) „**Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit und zur**

Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.“ (1.Korinther 1:30)
Christus ist Weisheit und spricht zu uns in Sprüche, Kapitel 8:

„Als die Meere noch nicht waren, ward ich geboren, als die Quellen noch nicht waren, die von Wasser fließen. Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln ward ich geboren.“ (Sprüche 8:24,25)

Das Hebräische Verb, das mit „geboren“ übersetzt wurde, findet man in dieser Form nur dreimal in der Bibel. Hier sind die anderen zwei Stellen, an denen dieses Verb benutzt wurde:

„Bist du als der erste Mensch geboren? Kamst du vor den Hügeln zur Welt? (Hiob 15:7) „Siehe, ich bin als Sünder geboren, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.“ (Psalm 51:7) Wie du klar sehen kannst, kann der Begriff „geboren“, in Sprüche 8:24,25 nichts anderes bedeuten, als zur Welt kommen, gezeugt werden. Falls in Sprüche 8:24,25 lediglich von einer intellektuellen Weisheit die Rede wäre, dann müsste man annehmen, dass Gott sich zu einem gewissen Zeitpunkt seines Daseins Weisheit erworben hat, und dass er bis zu diesem Zeitpunkt keine Weisheit besaß. Diese Verse können eindeutig nicht davon sprechen, aber sehr wohl von der Geburt des Sohnes Gottes.

Fahren wir fort mit den restlichen Versen von Sprüche Kapitel 8, um mehr über die Charakterzüge der Weisheit zu lernen.

„Als er noch nicht gemacht die Erde und die Fluren, noch die Gesamtheit der Erdschollen des Festlandes. Als er die Himmel feststellte, war ich dabei. Als er einen Kreis abmaß über der Fläche der Tiefe, als er die Wolken droben befestigte, als er stark machte die Quellen der Tiefe, als er dem Meer seine Schranke setzte, damit die Wasser seinen Befehl nicht übertraten, als er die Grundfesten der Erde abmaß: da war ich Schoßkind bei ihm und war seine Wonne Tag für Tag, spielend vor ihm allezeit, spielend auf dem weiten Rund seiner Erde, und ich hatte meine Wonne an den Menschenkindern. Nun denn, ihr Söhne, hört auf mich, denn glücklich sind, die meine Wege wahren! Hört auf Zucht und werdet weise, lasst sie niemals fahren! Glücklich der Mensch, der auf mich hört, indem er wacht an meinen Türen Tag für Tag, die Pfosten meiner Tore hütet! Denn wer mich findet, hat Leben gefunden, Gefallen erlangt von dem HERRN. Wer mich aber verfehlt, tut sich selbst Gewalt an. Alle, die mich hassen, lieben den Tod.“ (*Sprüche 8:26-36)

Die Begriffe „Vater“ und „Sohn“, weisen hin auf die Existenz des Einen vor dem Anderen. Das war auch das Verständnis der Israeliten. Im Buch der Sprüche lesen wir: **„Wer ist hinaufgestiegen zum Himmel und herabgefahren? Wer hat den Wind in seine Fäuste gesammelt? Wer**

hat die Wasser in ein Tuch gebunden? Wer hat aufgerichtet alle Enden der Erde? Was ist sein Name und was der Name seines Sohnes, wenn du es weißt?“ (*Sprüche 30:4)

Das Neue Testament bestätigt immer wieder die Tatsache, dass Christus vom Vater hervorgebracht wurde, noch bevor die Welt war. „**Johannes** (der sechs Monate älter war als Jesus) **zeugt von ihm und rief und sprach: Dieser war es, von dem ich sagte: Der nach mir kommt, ist vor mir geworden** [zu werden, d.h. ins Sein zu treten, anfangen zu sein, Leben erhalten], **denn er war eher als ich.**“ (*Johannes 1:15) „**Dieser ist es von dem ich sagte: Nach mir kommt ein Mann, der vor mir ist, denn er war eher als ich.**“ (*Johannes 1:30)

„**Denn der Vater selbst hat euch lieb, weil ihr mich geliebt und geglaubt habt, dass ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin von dem Vater ausgegangen** [körperlich hervorkommen von, entspringen von, geboren werden von] **und in die Welt gekommen** [von einem Ort zum anderen kommen]; **wieder verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.**“ (*Johannes 16:27,28) Jesus wurde vom Vater geboren noch bevor die Welt war. Erst viel später kam er dann in die Welt.

Jesus sagte den Pharisäern: „**Wenn Gott euer Vater wäre, so würdet ihr mich lieben, denn ich bin von Gott ausgegangen und gekommen; denn ich bin auch nicht von mir selbst gekommen, sondern er hat mich gesandt.**“ (*Johannes 8:42)

Jesus betete zu seinem Vater: „**Jetzt haben sie erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist; denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und haben geglaubt, dass du mich gesandt hast.**“ (*Johannes 17:7,8)

Die Jünger beteten, dass Gott Wunder tun sollte: „**Indem du deine Hand ausstreckst zur Heilung, und dass Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Kindes* Jesus**“ (*Originaltext) - (*Apostelgeschichte 4:30). Jesus Christus ist der „wortwörtliche“ Sohn Gottes. Er wird nicht lediglich Sohn Gottes „genannt“, weil er in Bethlehem geboren wurde.

Jesus sagte zu seinen Jüngern: „**Ihr habt gehört, dass ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und ich komme zu euch. Wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe, denn der Vater ist größer (älter) als ich.**“ (*Johannes 14:28) Der griechische Begriff $\mu\epsilon\iota\zeta\omega\nu$, der in diesem Vers mit „größer“ übersetzt wurde, wurde in Römer 9:12 mit „älter“ übersetzt. „...**Der Ältere wird dem Jüngeren dienen.**“ (*Römer 9:12) Hier ist die Definition des griechischen Wortes $\mu\epsilon\iota\zeta\omega\nu$, das mit „älter“

übersetzt wurde: „**größer**“ (Bedeutung: wörtlich oder im übertragenen Sinne, besonders in Bezug auf das Alter! - Strong's Griechisch-Wörterbuch). Hier haben wir einen klaren Beweis, dass der Vater älter ist als der Sohn. Man muss nicht besonders schlau sein um etwas herauszufinden, was jedes Kind verstehen kann. Frag dein Kind: „Wer ist älter? Du oder ich?“ Ich bin mir sicher, dass es dir die richtige Antwort geben wird.

Sagt die Bibel nicht, dass der Vater und der Sohn eins sind?

*Sicherlich sind der Vater und sein Sohn **eins**, doch wie sind sie eins? Sind sie dasselbe Wesen?*

Jesus betete zu seinem Vater und sagte: „**Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, dass sie eins seien, wie wir eins sind.**“ (Johannes 17:22) Jesus betete, dass seine Jünger genauso eins seien, wie er eins ist mit seinem Vater. Jesus dachte dabei nicht an einen Jünger mit zwölf Köpfen, und er ist auch nicht Teil eines „**Dreieinigen Gottes**“. Er hat sich zwölf Jünger vorgestellt, die genauso vereint sind im Denken, wie ein Mann *ein* Fleisch ist mit seiner Frau. Obgleich viele Kilometer die beiden trennen mögen, haben sie dennoch eine Absicht und ein Ziel.

Was ist mit Jesaja 9:5, wo der Sohn Gottes der Vater genannt wird?

Dieser Vers ist sehr interessant und wird oft gebraucht um zu beweisen, dass Christus der Vater in der Trinität (Dreieinigkeit) ist. Doch wenn wir uns diesen Vers näher ansehen, erkennen wir, dass dieser Vers unter keinen Umständen die Lehre der Trinität unterstützt. „**Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens.**“ (*Jesaja 9:5) Ist Christus der Vater? Wenn ja, wie kann er dann der Sohn sein? Und falls er beides ist, Vater und Sohn, wie kann es dann eine Trinität geben, denn eine Trinität besteht aus drei Wesen. Dieser Vers unterstützt offensichtlich nicht die sog. Trinitätslehre.

Jesus wird als Vater bezeichnet. Wessen Vater? Vater der Kinder, die ihm sein Vater gab. Auf Christus hinweisend sagte Paulus: „**Und wiederum:**

Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen. Und wiederum: Siehe, ich und die Kinder, die Gott mir gegeben hat. (*Hebräer 2:13)

In Jesaja 9:5 wird Christus Vater der *Ewigkeit* genannt, was vollkommen angemessen ist, da er für immer existieren *wird*. Er wird *Vater genannt, doch nicht Vater seiner selbst, sondern Vater der Kinder, die ihm Gott gegeben hat.*

Beachte, dass Jesaja 9:5 des weiteren sagt: „**Man nennt seinen Namen: starker Gott**“. Viele gebrauchen diesen Ausdruck um aufzuzeigen, dass Christus der höchste Gott ist. Das würde ein gutes Argument sein, wenn der Vers sich auf Jesus als den *allmächtigen* Gott beziehen würde. Es heißt dort jedoch lediglich „*starker*“ Gott. Wir lesen oft von starken Männern, doch nie von *allmächtigen* Männern. Es ist vollkommen richtig, den Sohn Gottes *stark* zu nennen, denn er ist mächtig. Es ist auch richtig ihn Gott zu nennen, denn selbst der allmächtige Gott spricht von seinem Sohn in Hebräer 1:8,9 als Gott. Deswegen können diese Ausdrücke, „*Vater der Ewigkeit*“ und „*starker Gott*“ zurecht auf den Sohn angewandt werden.

Christus wird nie dargestellt als der „*allerhöchste Gott*“. Er wird auch nie der „*allein wahre Gott*“ genannt. Er wird nie als „*der Uralte*“ bezeichnet. Er wird nie als „*der Gott des Vaters*“ dargestellt. Der Vater ist jedoch der Gott unseres Herrn Jesus Christus: „**dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst.**“ (*Epheser 1:17)

Die Bibel macht einen deutlichen Unterschied zwischen dem Allerhöchsten Wesen im Universum und seinem eingeborenen Sohn!

Wie viele Götter gibt es?

Paulus erklärte: „**So haben wir doch nur e i n e n Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir zu ihm; und e i n e n Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn.**“ (1.Korinther 8:6)

Wie du sicherlich klar erkennen kannst, steht das Zeugnis der Bibel im vollkommenen Widerspruch zur Lehre der „*Trinität*“. Die meisten Kirchen erklären von diesem Dogma: Es lehrt, dass es drei ebenbürtige (gleichwertige in jeder Hinsicht), ewige (gleich alt), allwissende und allmächtige Götter gibt, die jedoch nicht „drei Götter“, sondern nur „ein Gott“ sind. Es bedarf keines Genies, zu erkennen, dass diese Vorstellung überhaupt keinen Sinn ergibt. Deswegen bezeichnen sie die Verfechter dieser Lehre mit dem Wort „*Mysterium*“ (*Geheimnis*) und fügen hinzu,

dass wir das nie richtig verstehen werden. Auf diesem Wege hat Satan viele Menschen getäuscht, indem sie dieser Falschheit - ohne sie für sich selbst zu überprüfen - Glauben schenken. Wir müssen wie die edlen Beröer sein, von denen Paulus schreibt: „**Diese aber waren edler als die in Thessalonich; sie nahmen mit aller Bereitwilligkeit das Wort auf und untersuchten täglich die Schriften, ob dies sich so verhielte.**“ (*Apostelgeschichte 17:11)

Die Bibel offenbart deutlich den Charakter und viele der Eigenschaften Gottes und seines Sohnes Jesus Christus. Was auch immer in der Bibel offenbart ist, wir dürfen und werden dazu aufgefordert, es gründlich zu untersuchen.

„**Denn sein unsichtbares Wesen, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien.**“ (*Römer 1:20)

Lass uns nicht zu denen gehören, die Erkenntnis verwerfen. Denn die Bibel sagt uns klar und deutlich, wenn wir das tun, wird Gott uns verwerfen. „**Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis. Weil du die Erkenntnis verworfen hast, so verwerfe ich dich, dass du mir nicht mehr als Priester dienst. Du hast das Gesetz deines Gottes vergessen, so vergesse auch ich deine Kinder.**“ (*Hosea 4:6)

Mit der Vorstellung von drei Göttern in einem, wird das Verständnis des Erlösungsplans mit überflüssigen unnötigen Widersprüchen beladen. Die Tatsache, dass Gott uns so sehr liebt, dass er seinen einzig gezeugten Sohn für uns dahingegeben hat, wird von dieser Lehre der Trinität (Dreieinigkeit) Gottes verschleiert und verdunkelt. Mit dieser Vorstellung hatte Gott, der Vater, nie irgendetwas zu verlieren, als er seinen Sohn in die Welt sandte, denn dieses Dogma lehrt, dass Christus niemals hätte sündigen können. Deswegen stand nie etwas auf dem Spiel. Und weil Gott nicht sterben kann, hätte Christus unter keinen Umständen sterben können. Doch Jesus sagte: „**...und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig...**“ (Offenbarung 1:18) Wenn Christus jedoch nicht tot war, dann ist unser Glaube vergeblich. „**Wenn aber Christus nicht auferweckt ist (von den Toten), so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden.**“ (*1.Korinther 15:17)

Gott liebt uns so sehr, dass er seinen eingeborenen Sohn in den Tod gab, auf dass wir wieder mit ihm versöhnt würden. „**Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?**“ (*Römer 8:32) Gott liebt uns sehr.

Beachte bitte dieses sehr interessante Zitat, das von einem früheren christlichen Schreiber stammt: **„Wenn wir die Bibel mit dem Glauben an diese Lehre (Trinitätslehre) lesen, dann müssten wir glauben, dass Gott sich selbst in die Welt gesandt hat, gestorben ist, um die Welt mit sich selbst zu versöhnen, sich selbst von den Toten auferweckt hat, zu sich selbst in den Himmel aufgefahren ist, vor sich selbst im Himmel bittet, um die Welt mit sich selbst zu versöhnen, und der einzige Mittler zwischen den Menschen und sich selbst ist... Wir müssen dann auch glauben, dass Gott im Garten Gethsemane zu sich selbst gebetet hat, wenn es möglich wäre, den Kelch von sich selbst zu nehmen, und Tausende anderer solcher Absurditäten.“** (J. N. Loughborough, *Review and Herald*, Vol. 18, S. 184, 5.Nov.1861)

Es gibt eine Menge Dinge in der Bibel, die schwer zu verstehen sind, aber wir können gewiss sein, dass Gott von uns niemals verlangt Unmögliches zu glauben. Diejenigen, die sich an die Lehre der Trinität klammern, beten genauso einen anderen Gott an, wie die Diener Baals. Indem sie das tun, brechen sie unwissend das erste der zehn Gebote!

Was ist mit 1.Johannes 5:7?

„Denn drei sind, die das bezeugen **(im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind eins. Und drei legen Zeugnis ab auf Erden)** : der Geist und das Wasser und das Blut; und die drei stimmen überein.“ (1.Johannes 5:7,8) Es steckt eine interessante Geschichte hinter diesem Vers, wie es in dieser Art kein zweitesmal in der Bibel gibt. Der unterstrichene Teil in diesem Vers gehört nicht zur Bibel. Diese Tatsache ist so allgemein bekannt, dass er in den meisten neuen Übersetzungen weggelassen wurde.

Dr. Clarke sagt: „Von einhundertdreizehn Manuskripten fehlt dieser Text in einhundertzwoölf. Er erscheint in keinem Manuskript vor dem 10. Jahrhundert. Das erste Mal taucht dieser Text in der griechischen Übersetzung vom Konzil zu Lateran 1215 n.Chr. auf.“ (*Kommentar zu 1.Johannes 5*, und Bemerkungen am Ende des Kapitels)

„Es ist heute allgemein bekannt, dass diese Passage, das sog. **Comma Johanneum**, eine Randbemerkung war, die sich in die alte lateinische Übersetzung und die Vulgata, zu einem frühen Datum eingeschlichen hat, ihren Weg in den griechischen Text jedoch erst in dem 15. und 16. Jahrhundert fand.“ (*Ein katholischer Kommentar zur Heiligen Schrift*, Thomas Nelson und Söhne, 1951, S.1186)

Gottes unermessliche Liebe

Gott liebt uns sehr. Er führte uns diese Liebe auf die beeindruckendste Weise vor, indem er seinen eingeborenen Sohn dahingab. Sein Sohn war das kostbarste, das er im gesamten Universum besaß, und doch gab er ihn willig für uns dahin. Das ist eine erstaunliche Liebe! **„Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegen hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?“** (*Römer 8:32)

Gott möchte, dass wir ihn von unserem ganzen Herzen lieben. Tatsache ist, dass wir Gott immer aus unserer Sichtweise heraus zurücklieben, die wir von seiner Liebe haben, die er uns entgegenbringt. Sie bestimmt das Verhältnis unserer Liebe zu ihm. **„Wir lieben (ihn), weil er uns zuerst geliebt hat.“** (*1.Johannes 4:19) Gottes Liebe wurde uns in seiner Opferbereitschaft offenbart, indem er seinen eingeborenen Sohn dahingegeben hat. Unsere Auffassung von der Liebe Gottes hängt von der Wertschätzung der Gabe ab, die er für uns aufopferte. Wenn Gott lediglich ein Tier für unsere Errettung aufgeopfert hätte, würden wir Gott vielleicht als liebevoll und nett ansehen, doch nur in einer sehr begrenzten Weise, weil sich seine Opferbereitschaft lediglich auf ein Tier beschränkt.

Je kostbarer die Sache, die Gott für uns aufopferte, desto mehr schätzen wir seine Liebe, mit der er uns liebt und desto mehr lieben wir ihn zurück. Wenn Gott weniger dahingegeben hätte als seinen eingeborenen Sohn, wäre unser Verständnis von seiner Liebe begrenzt und daher auch unsere Liebe zu ihm begrenzt. Seit dem Garten Eden hat Satan versucht, die Menschen davon zu überzeugen, dass Gott ganz und gar nicht so liebevoll und gutmütig ist, wie er behauptet. Satan weiß: Wenn er den Menschen weis machen kann, dass es nicht wirklich sein eigener eingeborener Sohn war, den Gott aufopferte, werden sie Gott auch nicht genug zurücklieben und schätzen.

Satan hat schon lange beschlossen, die Menschen davon zu überzeugen, dass Jesus Christus nicht der buchstäbliche Sohn Gottes ist, um sie so glauben zu lassen, dass Gott gar keinen Sohn hatte, den er hätte dahingegeben können. Satan weiß, dass er die Menschen unter seiner Kontrolle hat, wenn er sie in dieser Sache erst einmal überzeugen kann.

Johannes sagte: **„Wer aber ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist?“** (*1.Johannes 5:5) Freunde, lasst uns aufmerksam die biblischen Aussagen bezüglich des Sohnes Gottes studieren, um keine Lehren anzunehmen, die die Bibel nicht lehrt. Paulus befürchtete, dass Christen dazu verführt würden, einen falschen Jesus anzunehmen, welcher nicht der Sohn Gottes ist. **„Ich**

fürchte aber, dass, wie die Schlange Eva durch ihre List verführte, so vielleicht euer Sinn von der Einfalt und Lauterkeit Christus gegenüber abgewandt und verdorben wird. Denn wenn der, welcher kommt, einen anderen Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertragt ihr das recht gut.“ (*2.Korinther 11:3,4)

Paulus ermahnt uns keinen anderen Jesus und kein anderes Evangelium anzunehmen, weil er wusste, dass es viele Verführer geben wird, die kommen werden um uns davon zu überzeugen, einen anderen Jesus - als den die Bibel lehrt – anzunehmen. Freunde, die Befürchtungen von Paulus sind in Erfüllung gegangen mit der „**Lehre der Trinität**“. Dieses Dogma lehrt, dass der Sohn Gottes nicht wirklich der Sohn Gottes ist, sondern lediglich die **Rolle** des Sohnes Gottes **spielt** und sich nur so verhält als ob er der Sohn Gottes wäre. Diese Lehre leugnet die Beziehung von Vater und Sohn, dessen richtiges Verständnis über unser ewiges Leben entscheidet. „**Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? Der ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet.**“ (*1.Johannes 2:22)

In der gesamten Geschichte des Universums gab es nie eine größere Offenbarung der Liebe Gottes als die, dass er seinen eingeborenen Sohn für eine Welt von verlorenen Sündern aufopferte. „**Hierin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat als eine Sühnung für unsere Sünden.**“ (*1.Johannes 4:9,10) Gelobt sei Gott für seine unendliche Liebe.

Ich bete, dass der Herr dich bei deinem weiteren Studium dieser wundervollen Wahrheit segnet. „**Prüft aber alles, das Gute haltet fest!**“ (1.Thessalonicher 5:21)



Erklärung:

* Immer, wenn dieses Zeichen auftaucht, sind die Zitate der revidierten Elberfelder-Bibel entnommen. Zitate ohne Sternchen sind der revidierten Luther-Bibel entnommen.